

Im Schatten der Grafenburg

Wanderung um die Stadt Abenberg



Die Burg Abenberg

Schlicht und demütig, ein gütiges Lächeln auf dem Gesicht und ein Kirchenmodell auf dem Arm - so stellt der Nürnberger Künstler Hans Schorer auf dem Brunnen mitten in Abenberg die Stadtpatronin Stilla dar und verdichtet damit die Aussage über ihre Person auf Wesentliche. Jakob Engel.



Heute würde sie wohl als Aussteigerin gelten, denn die im 12. Jahrhundert lebende Tochter eines Abenberger Grafen durchbrach die Grenzen ihres Standes und führte ein zurückgezogenes, frommes und mildtätiges Leben in klosterähnlicher Form. Sie stiftete eine dem hl. Petrus geweihte Kirche, in der sie auch begraben und schon bald nach ihrem Tod als Selige verehrt wurde. Daneben gründete 1488 Bischof Wilhelm von Reichenau ein Augustinerinnenkloster. Heute ist es Zentrum des vielfältigen Wirkens der Abenberger Schwestern. Die jetzige Kirche erbaute 1677-85

Wie ungewöhnlich und wohl auch provozierend ihr „Lebenswandel“ damals war, vermag man erst ganz zu ermessen, wenn man sich die Bedeutung des Abenberger Grafengeschlechtes bewusst macht. Um 1040 erstmals erwähnt, erbauten sie wohl um 1050 die eindrucksvolle Burg. Im 12. Jahrhundert gewannen sie als Grafen des Radenz- und

Rangues, als Schutzbögte des Hochstifts Bamberg und des Klosters Banz und als Inhaber hoher geistlicher Ämter großen Einfluss. Nach dem Erlöschen der männlichen Linie um 1200 kam ihre Burg an die Burggrafen von Nürnberg, 1296 erwarb sie der Eichstätter Bischof Reinboto. Er ließ sie ausbauen und befestigte auch den Ort, der sich zu ihren Füßen entwickelt hatte. 1356-1803 war Abenberg Sitz eines eichstädtischen Pflegamtes, 1806 wurde die Stadt bayerisch. In der teilweise verfallenen Burg wurden im 19. Jahrhundert historisierend neue Bauten errichtet, so der hohe „Luginsland“ und der malerische „Schottenturm“.

1984 erwarb die Stadt Abenberg den Burgkomplex und renovierte ihn von Grund auf. Heute ist im Pflegamtshaus das „Haus fränkischer Geschichte“ mit der Dauerausstellung „Eine Zeitreise durch Franken“ untergebracht, im Bau gegenüber das Klöppelmuseum. Es präsentiert sehr anschaulich die Geschichte und große Tradition der aus dem Kloster Marienburg hervorgegangenen Abenberger Klöppelkunst.



Ehemaliges Rathaus von Gabriel de Gabrieli



Jakobuskirche - Atarschrein

Mehrere historische Bauwerke der Stadt sind bis heute erhalten: die beiden mittelalterlichen Tore, Reste der Stadtmauer mit einem wehrhaften Turm (um 1300), das an das Obere Tor anschließende, von Gabrieli 1743/44 erbaute heutige Rathaus und stattliche Fachwerk-Bürgerhäuser.

Auch optisch nimmt die Pfarrkirche St. Jakob einen hervorragenden Rang ein. 1072 von Bischof Gundekar II. geweiht, wurde sie vor 1300 romanisch neu erbaut. Erhalten sind der Unterbau des Turmes sowie das einstige Portal und ein Rundbogenfries an der Nordwand. 1769 erhielt der Turm, 1854-57 die Kirche ihr heutiges Aussehen. Der Hochaltar wurde 1922 von den aus Abenberg stammenden Brüdern Anton und Heinrich Heckl aus Brooklyn gestiftet. Im Schrein steht eine Marienfigur (um 1470), flankiert vom hl. Jakobus und der seligen Stilla.

Reizvoll ist unsere Wanderung: Am Nordhang des Galgenberges verläuft sie zunächst östlich, dann durch den Wald - vorbei an einem einsamen Fischteich - nördlich nach Bechhofen und am Rand der Talaue des Hirtenbaches westlich, ehe sie schließlich auf dem letzten Wegstück mit einem Prachtblick auf Burg und Stadt Abenberg ihren Höhepunkt erreicht.

Informationen

Abenberg liegt etwa 10 km westlich von Roth. P an der Spalter Straße.

Weg: 10 km, nur geringe Steigungen, Feld- und Waldwege. **Einkehrmöglichkeit** in Abenberg Zum **Kloster Marienburg** auf dem Steinweg (Straße), der schräg gegenüber dem Unteren Tor beginnt. Knapp 1 km.

Burg Abenberg: Hof frei zugänglich, Museen März-Oktober täglich außer montags 11 – 17 Uhr geöffnet

Wegbeschreibung

Vom Unteren Tor auf der Rother Straße stadtauswärts, nach 150 m links in die Güssübelstraße (Wegweiser Golfplatz). Auf ihr auf-, dann abwärts und unten rechts in die Straße In der Au. Ab hier durchgehend Markierung [6]. Sie führt etwa 1,5 km

geradeaus bis zu einer querenden Straße. Auf ihr links abwärts (Richtung Bechhofen), nach 300 m rechts in den Wald. Bei einer Gabelung und am Ende eines links liegenden Fischweihers jeweils links und weiter bis Bechhofen. Dort an der Einmündung in die Hirtenbachstraße links, nach 100 m rechts (Am Wiesengrund). Bei der Gabelung am Waldrand links. Im Wald geradeaus (nicht links ansteigen), wo der Weg endet, kurz rechts und erneut links. Eine Straße queren und sofort rechts zum Talrand gegenüber. Hier links. Nach ca. 1,3 km an der Einmündung in den querenden Jakobsweg links und auf ihm, auch mit [6], nach Abenberg. An der Einmündung in die Schwabacher Straße diese überqueren und auf einem Steig entlang einer Heckenreihe hinauf zur Burg.

Weitere Informationen: www.abenberg.de und www.museen-abenberg.de



Foto: Stadtverwaltung Abenberg